

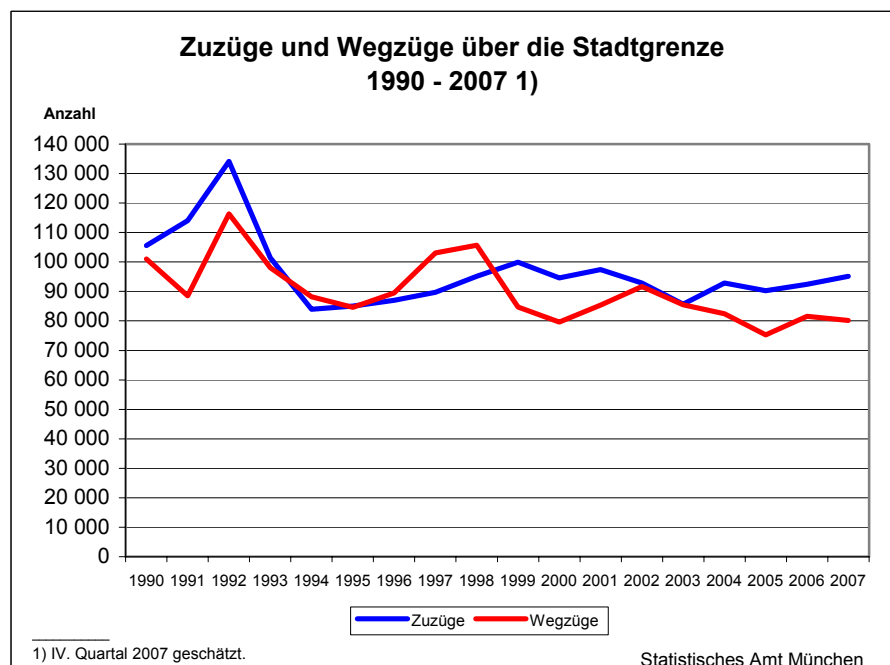
Autor: Florian Breu
Grafiken: Florian Breu

München anziehend – Zuzug jüngerer Menschen sorgt für anhaltende Wanderungsüberschüsse in der Landeshauptstadt

Wanderungsüberschüsse seit 1999

Seit 1999 sind in München Jahr für Jahr mehr An- als Abmeldungen zu registrieren (siehe Grafik 1). Bei einem durchschnittlichen, jährlichen Aussenwanderungsvolumen von rund 176 000 Bewegungsfällen entfällt auf den Wanderungsüberschuss im Mittel des Betrachtungszeitraumes 1999 bis 2007 ein Anteil von 6% pro Jahr. Dieser, auf den ersten Blick eher gering erscheinende, jährliche Wanderungsgewinn addierte sich im Verlauf von neun Jahren auf immerhin 95 000 Personen. Der für das jüngste Berichtsjahr (2007) zu erwartende, positive Wanderungssaldo liegt bei ca. 15 000. Das entspricht einer Steigerung um 38% gegenüber dem Vorjahr.

Grafik 1



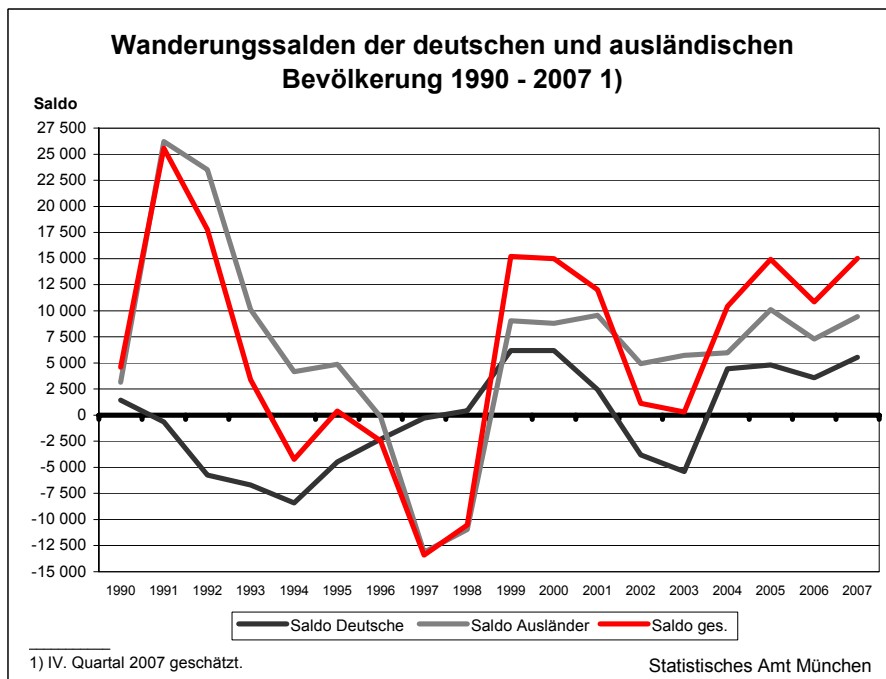
Ausländische Bevölkerung trägt maßgeblich zum Wanderungsgewinn bei

Maßgeblich beeinflusst wird der Gesamtwanderungssaldo durch das Mobilitätsverhalten der ausländischen Bevölkerung. Bewegt sich der Anteil der Ausländerinnen und Ausländer an den Zuzügen zwischen 52,2% (2002) und 44,4% (2006) sowie bei den Wegzügen zwischen 50,3% (2004) und 41,4% (2006), ist deren Einfluss auf die Wanderungsbilanz in einzelnen Jahren deutlich höher anzusetzen. Mit Ausnahme der Jahre 1996 bis 1998 (Wanderungsverluste) trugen die Wanderungsüberschüsse der ausländischen Bevölkerung seit 1990 wesentlich dazu bei, das Gesamtergebnis zu verbessern (siehe Grafik 2 auf Seite 22). Besonders deutlich zeigt sich dies in den Jahren 1991 bis 1993 und 2002 bis 2003, in denen die negativen Wanderungssalden der Deutschen durch die hohen Wanderungsgewinne der ausländischen Bevölkerung überkompensiert worden sind.

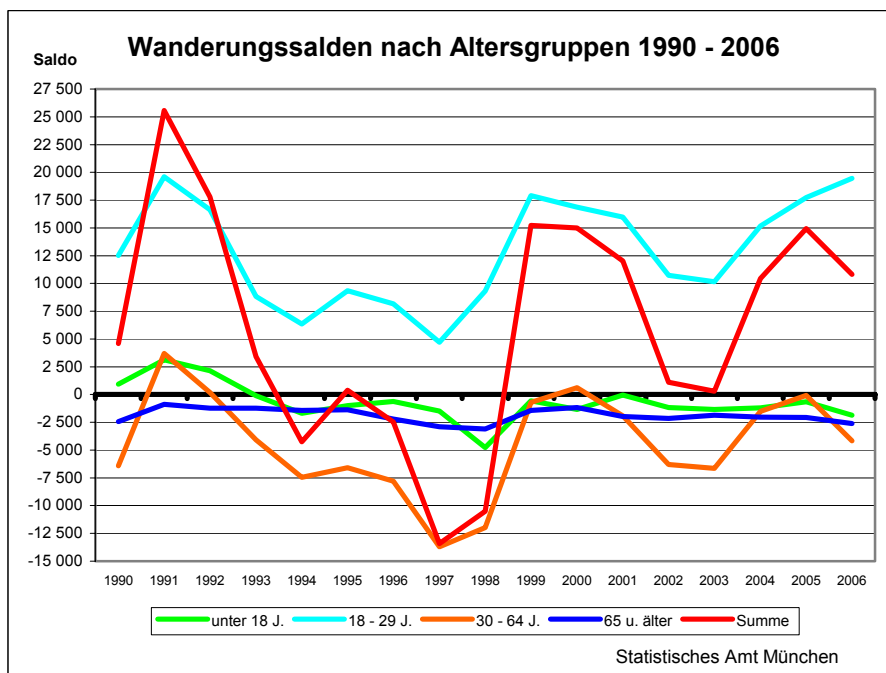
Wanderungsüberschüsse durch jüngere Zuwanderer

Unabhängig von der Nationalität, tritt als weiterer, entscheidender Einflussfaktor der Wanderungsbilanz die Altersstruktur der am Wanderungsgeschehen beteiligten Personen hinzu. So sind etwa für die Gruppe der 18 bis 29-jährigen seit 1990 durchgängig positive Wanderungssalden, mit z. T. hohen Wanderungsüberschüssen in einzelnen Jahren, zu registrieren.

Grafik 2

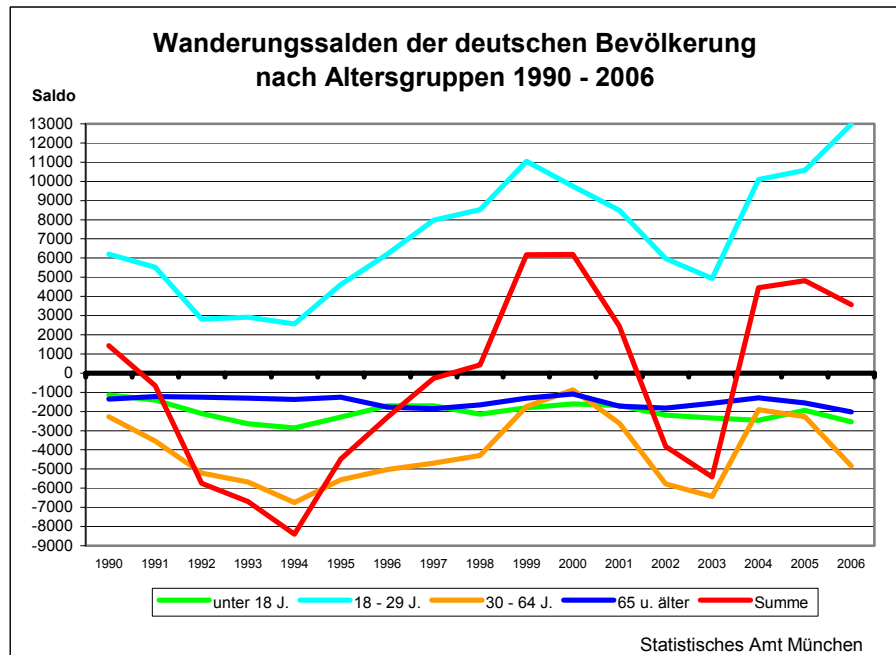


Grafik 3



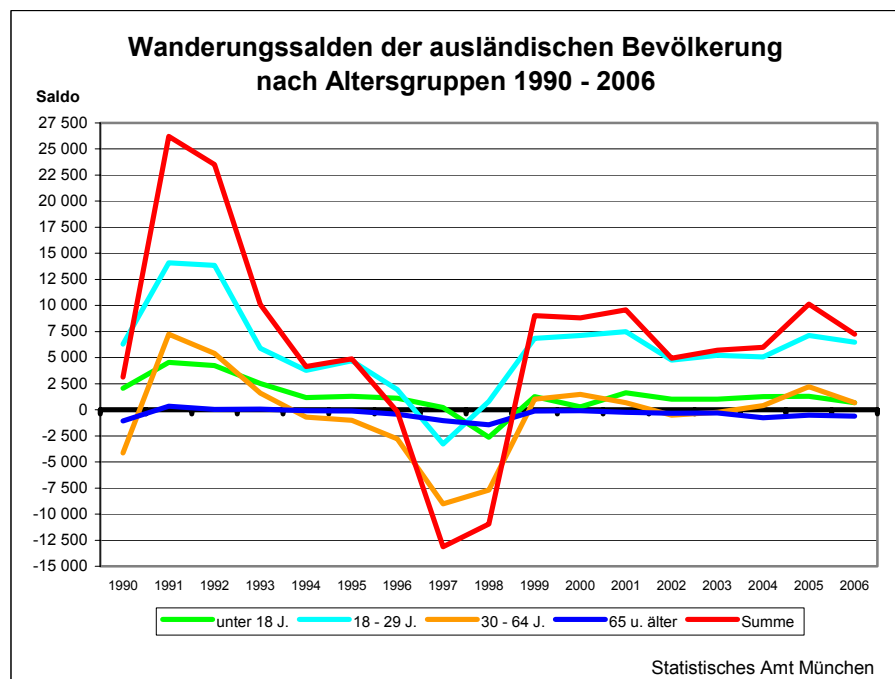
Im Gegensatz dazu wandern seit Anbeginn der 90er Jahre mehr 65jährige und Ältere aus der Landeshauptstadt ab, als sich Neumünchnerinnen und -münchner dieser Altersgruppe anmelden (siehe Grafik 3). Die beiden restlichen, in der Grafik ausgewiesenen Altersgruppen der unter 18jährigen bzw. 30- bis 64jährigen weisen einen ähnlichen, negativen Entwicklungsverlauf auf. Lediglich in Jahren 1990 bis 1992 und 2000 ergeben sich für die beiden Altersklassen Wanderungsüberschüsse. Im Ergebnis bedeutet dies, dass die Wanderungsgewinne in den Jahren 1990 bis 1993, 1995 sowie 1999 bis 2007 fast ausschließlich auf das Konto der Zuwanderungen der 18 – 29jährigen gehen. Aus dieser Entwicklung leitet sich ein durchaus positiver Effekt auf den demografischen Wandel in München ab. Zwar wird auch hier, wie in anderen deutschen Großstädten, die Stadtbevölkerung in den nächsten Jahrzehnten deutlich altern, allerdings wird dieser Prozess durch die Wanderungsüberschüsse jüngerer Zuwanderer verlangsamt.

Grafik 4



Bei den Deutschen ist die beschriebene Entwicklung der altersspezifischen Wanderungssalden noch einseitiger ausgeprägt. Zwischen 1990 und 2006 entfallen allein auf die 18 – 29jährigen durchgehend positive Wanderungssalden, während für die drei anderen ausgewählten Altersgruppen über alle Jahre hinweg eine ausschließlich negative Wanderungsbilanz festzuhalten ist (siehe Grafik 4). Das bedeutet, dass in den Berichtsjahren mit einem Wanderungsgewinn bei der deutschen Bevölkerung (1990, 1998 bis 2001, 2004 bis 2006), dieser ausschließlich durch die Altersgruppe der 18 – 29jährigen herbeigeführt wurde.

Grafik 5



Bei der ausländischen Bevölkerung tragen zu den Wanderungsüberschüssen in den Jahren 1990 bis 1995 und 1999 bis 2006 mehrere Altersgruppen bei, doch zeigt sich auch hier eine zahlenmäßige Dominanz der 18 – 29jährigen (siehe Grafik 5).

Auf niedrigerem Niveau, aber in der gleichen Anzahl von Berichtsjahren (16) ist für die unter 18jährigen ein positiver Wanderungssaldo auszuweisen. Hohe positive (1991 und 1992) wie auch negative (1997 und 1998) Wanderungssalden entfallen im Berichtszeitraum auf die Altersgruppe der 30 – 64 jährigen, während für die Ausländerinnen und Ausländer in der nach oben offenen Altersgruppe, wie auch für die Deutschen im Seniorenalter, seit 1994 negative Wanderungssalden zu bilanzieren sind.